

Schwarmzeit ist vorbei – Jungimker ernten Honig.

Viechtach: Viele Schwärme und gute Honigerwartung beim "Imkern auf Probe 2015"

Jedes Jahr ist besonders, und es ist immer wieder interessant und schön mit den Bienen zu arbeiten. So könnte dieses schöne Hobby kurz und einfach beschrieben werden. Genau das trifft auch wieder in diesem Jahr auf dieses interessante Hobby zu. Denn, die kleinen „Honiglieferanten“ und wichtigen Blüten-Bestäuber konnten in diesem Jahr nur mit viel „Geschick und Können“ im Bienenstock zurück gehalten werden. Es gab viele Schwärme im Mai und Juni. Zum Teil waren die Schwarmtrauben einen halben Meter lang hängend am Baum, wie im Bild zu sehen ist. Selbst erfahrene Imker waren zum Teil ratlos.

Wer plötzlich in seinen Garten einen solchen Bienenschwarm ein fliegen sah, oder so einen Bienenschwarm am Baum plötzlich vor sich vorfand, der war Zeuge eines einzigartigen Schauspiels der Natur. Zur Sommersonnwende neigt sich aber die Schwarmlust der Bienen wieder dem Ende zu. Die Bienen bereiten sich dann schon wieder auf die bevorstehende Winterszeit vor. Bevor jedoch die lange Ruhezeit für die Bienen beginnen kann, müssen noch von den emsigen „Arbeiterinnen“ schnell die Honigvorräte in den Bienenkästen gefüllt werden.

Dieser Umstand freut natürlich jeden Imker denn er nutzt diesen auch gerne aus. Ab Mitte Juni kann dann in unseren Bayerwaldregionen der gute dunkle „Waldhonig“ geerntet werden. Genau genommen ist diese Bezeichnung „Waldhonig“, zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig. Denn auf den Blättern der Bäume, und zwischen den Fichten- und Tannennadeln auf den Bäumen sitzen kleine „Honigtauläuse“ die diese Flüssigkeit erst produzieren. Diese kleinen Wirtstierchen verkosten und filtern diese Flüssigkeit gerne und sondern dann diesen Honigtau ab, bevor die Bienen zum Einsammeln kommen.



Foto: Muhr Franz

Unsere fleißigen Honig-Bienen fliegen dann unermüdlich den ganzen Tag, hin und her und bringen den „Honigtau“ zurück vom Wald in den Bienenstock nach Hause. Dann beginnt erst die Arbeit der Stock-Bienen im Volk. Viele „Arbeitsgänge“ finden noch im Bienenstock statt, bevor der reinliche und hochqualitativ gute Waldhonig in den Zellen auf den Waben eingelagert werden kann. Erst wenn der Wassergehalt auf unter zwanzig Prozent getrocknet wurde, wird der Honig von den Bienen in den Waben verdeckelt. Der Honig ist dann reif, und kann über den Winter gelagert werden. Oder vom Imker geerntet werden.

Als Futter-Ersatz für den Honig bekommen die Bienen dann im August Zuckerwasser gefüttert. Dem ersten Anschein nach erscheint das ungerecht. Ist es aber nicht. Denn dieser Zuckersirup wird von den Bienen als Honigersatz wieder in den Waben schnell eingelagert. Vorteilhaft für die Bienen ist, dass dieser gefütterte Zuckersirup über den Winter nicht schwer verdaulich die Mägen der Bienen belastet, wenn die Bienen dann von Dezember bis Februar in den Völkern bleiben müssen und nicht ausfliegen können.



Foto: Muhr Franz

Nach der Honigernte ist es am wichtigsten, dass die Bienen vom Imker gegen den eigentlichen „Feind“ der Bienen behandelt werden. Die „Varroa-Milbe“ würde die Bienen zur Winterszeit so enorm schwächen und schädigen, dass zum Teil manche Völker nicht überleben könnten.

Im Jungimkerkurs wird deshalb auch genau gezeigt, wie diese Behandlung gegen die Milben zum Wohle der Bienen am optimalsten umgesetzt werden kann.

Jedenfalls, war das laufende Bienenjahr bis jetzt wieder sehr interessant. Und so wie es aussieht, kann auch noch auf eine gute Wals-Honigernte gehofft werden. Die ersten Gläser Blütenhonig wurden schon abgefüllt. Der Waldhonig lässt noch ein wenig auf sich warten. Warten wir es ab. Treffpunkt zum Jungimkerkurs ist jeden Freitag ab 18 Uhr am Lehrbienenstand in Viechtach. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Aktuelle Informationen und Bilder zum Kurs können auch gerne eingesehen werden unter www.imkerverein-viechtach.de

Text und Fotos: Muhr Franz, Plattenweg 1,94255 Böbrach –Beisitzer im IV-

Email an redaktion@viechtach-aktuell.de